

NDB-online Artikel

Streit, Manfred Ernst

1939 – 2017

Wirtschaftswissenschaftler

Manfred Streit, seit 1989 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft, prägte als Wissenschaftler der Institutionen- und Ordnungsökonomik in den 1990er Jahren die ökonomische Diskussion zum Wettbewerb der Systeme maßgeblich mit, wobei er auch die von Friedrich August von Hayek (1899–1992) in die Debatte eingebrachte Frage der menschlichen Kognition vertiefte. Als Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Wirtschaftssystemen in Jena erwarb er sich auch als Wissenschaftsmanager Verdienste.

Geboren am 16. Februar 1939 in Goch (Rheinland)

Gestorben am 18. Februar 2017 in Saarbrücken

Grabstätte Friedhof St. Johann in Saarbrücken

Konfession römisch-katholisch

Tabellarischer Lebenslauf

1945 1949 Schulbesuch Volksschule Saarbrücken

1949 1955 Schulbesuch Städtische Knabenmittelschule (Abschluss: Mittlere Reife) Saarbrücken

1955 1959 Schulbesuch Oberrealschule; Wirtschaftsgymnasium (Abschluss: Abitur) Saarbrücken

1959 1963 Studium der Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre, Statistik und Ökonometrie Universität des Saarlandes Saarbrücken

1963 1966 Assistent bei Herbert Giersch (1921–2010) Universität des Saarlandes Saarbrücken

1966 Promotion (Dr. rer. pol.) Universität des Saarlandes Saarbrücken

1966 1968 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Wiesbaden

1968 1971 Lecturer in Economics Universität Reading (Berkshire, England)

1971 1990 ordentlicher Professor für Wirtschafts- und Sozialpolitik Universität Mannheim Mannheim

1980 1983 Professor European University Institute Florenz

1989 2009 Mitglied Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft Bonn; Berlin

1990 1993 ordentlicher Professor für Wirtschaftspolitik Universität Freiburg im Breisgau

1993 2000 Direktor Max-Planck-Institut zur Erforschung von Wirtschaftssystemen Jena

Genealogie

Vater **Willi Streit** gest. 1.7.1944 (gefallen an der Ostfront) Bauunternehmer

Mutter **Anna Streit**, geb. Schettle

Heirat 16.5.1964

Ehefrau **Doris Streit**, geb. Bendel

Kinder keine

?Willi Streit (gest. 1.7.1944 (gefallen an der Ostfront))

Anna Streit, geb. Schettle

Streit, Manfred (1939 - 2017)

☎ | ∞ | ♥

Doris Streit, geb. Bendel

Streit, Manfred (1939 - 2017)

Genealogie

Vater

Willi Streit

gest. 1.7.1944 (gefallen an der Ostfront)

Bauunternehmer

Großvater väterlicherseits

Großmutter väterlicherseits

Mutter

Anna Streit

Großvater mütterlicherseits

Großmutter mütterlicherseits

Heirat

Ehefrau

Doris Streit

Nach Abschluss seines Studiums der Volkswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes arbeitete Streit dort 1963 bis 1966 als Assistent und 1966 bis 1968 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Wiesbaden eng mit Herbert Giersch (1921–2010) zusammen, der sein Denken und seine Entwicklung nachhaltig prägte. Während seines Studiums hörte Streit auch bei Ernst-Joachim Mestmäcker (geb. 1926) Grundzüge des Rechts, was zu seiner späteren Beschäftigung mit der Verbindung zwischen Recht und Ökonomik führte.

Seine 1966 an der Universität des Saarlandes vorgelegte und von Giersch betreute Dissertation schrieb Streit über Fragen der Raumordnung, wozu er in der ersten Hälfte der 1970er Jahre mehrere Folgepublikationen vorlegte, die sich mit Industrieansiedlungsstrategien beschäftigten, aber auch Gutachten für die Landesregierung zur Entwicklung des ländlichen Raums in Baden-Württemberg. 1971 übernahm er ohne formelle Habilitation eine ordentliche Professur für Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Universität Mannheim. Aus seinen Vorlesungen dieser Jahre entstand das umfangreiche Lehrbuch „Die Theorie der Wirtschaftspolitik“ (1979, ⁵2006), das als Standardwerk Generationen von Studenten beeinflusst hat.

In der ersten Hälfte der 1980er Jahre wandte sich Streit, angeregt durch seine Professur am European University Institute in Florenz von 1980 bis 1983, der Funktionsweise von Terminkontraktmärkten zu, was ihn zu der Frage führte, wie die Marktteilnehmer das für sie handlungsrelevante Wissen erwerben. Dies wurde zum Ausgangspunkt für Streits Abwendung vom neoklassischen Gleichgewichtsdenken, das ihm unzweckmäßig und teilweise logisch inkonsistent erschien. Das Informations- und Wissensproblem beschäftigte ihn seitdem fortwährend und führte in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre zu seinem verstärkten Interesse für ordnungspolitische Themen und Fragen des Wissenserwerbs. Neben Zeitschriftenpublikationen etwa in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ entstand in dieser Zeit auch das Buch „Futures markets: modelling, managing and monitoring futures trading“ (1983). 1989 wurde Streit in den Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft berufen.

Der ökonomische Niedergang und das Ende der DDR sowie die damit verbundenen Herausforderungen der Systemtransformation waren in den Jahren um 1990 die dominanten Fragen. Streit beschäftigte sich mit seinem Wechsel 1990 an die Universität Freiburg im Breisgau als Nachfolger Erich Hoppmanns (1923–2007) auf dem Lehrstuhl Friedrich August von Hayeks (1899–1992) intensiver mit dem Werk Walter Euckens (1891–1950), primär aber mit demjenigen Hayeks und erarbeitete vor diesem Hintergrund Antworten auf die Fragen der Systemtransformation. Aus dieser Zeit stammen einige Aufsätze zur Ordnung Europas, die überwiegend mit Werner Mussler (geb. 1966) verfasst wurden.

Aufgrund dieses Themenschwerpunkts wurde Streit 1993 zum Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Wirtschaftssystemen in Jena berufen, dem ersten wirtschaftswissenschaftlichen

Institut der Max-Planck-Gesellschaft. Streit entwickelte dieses, auch auf der Basis der Ordnungsökonomik, zu einem internationalen Zentrum für Institutionenökonomik. Hier beschäftigte er sich zunehmend mit Fragen der menschlichen Kognition unter Rückgriff auf „The Sensory Order“ (1952) von Hayek. Er initiierte die Buchreihe „Jenaer Beiträge zur Ordnungsökonomik (Contribuciones Jenenses)“ (16 Bde., 1995–2013) und war von 1996 bis 2002 Mitherausgeber des „Jahrbuchs für neue politische Ökonomie“. Mit Alfred Bosch (geb. 1926), Viktor Vanberg (geb. 1943) und Reinhold Veit (1925–2007) gab Streit Hayeks „Gesammelte Schriften in deutscher Sprache“ (Abt. A Aufsätze, 9 Bde., 2007–2017, Abt. B Bücher, 6 Bde., 2004–2011) heraus.

Die Beschäftigung mit den wohlfahrtssteigernden Effekten von Wettbewerb auf Märkten veranlasste Streit zu der Frage nach analogen Effekten beim Wettbewerb zwischen politischen Einheiten. Charles Tiebout (1924–1968) hatte dieses Thema in einem frühen Aufsatz 1956 neoklassisch aufgegriffen, Streit behandelte es ordnungsökonomisch. Daraus entstanden mehrere Publikationen, u. a. der mit Peter Bernholz (geb. 1929) und Roland Vaubel (geb. 1948) herausgegebene Sammelband „Political Competition, Innovation and Growth. A Historical Analysis (1998), worin die Bedingungen diskutiert werden, unter denen politischer Wettbewerb Innovation und Wachstum generiert.

Krankheitshalber zog sich Streit 2000 aus der Institutsleitung zurück, das Institut wurde 2005 umgewidmet. Zu Streits Schülern zählen Uwe Mummert (geb. 1962), Stefan Voigt (geb. 1962) und Gerhard Wegner (geb. 1956).

Auszeichnungen

1989 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft

1994 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

1995 ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, seit 2000 korrespondierendes Mitglied

2001 Hayek-Medaille der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weitere Archivmaterialien:

Universitätsarchiv der Universität des Saarlandes, Studierendensekretariat (Lebenslauf).

Werke

Monografien:

Über die Bedeutung des räumlichen Verbunds im Bereich der Industrie, 1967.

Theorie der Wirtschaftspolitik, 1979, ⁶2005.

Modelling, managing and monitoring futures trading: frontiers of analytical inquiry, 1982.

Futures markets: modelling, managing and monitoring futures trading, 1983.

Manfred E. Streit/Stefan Voigt, Toward Ever Closer Union – Or Ever larger? Or Both? Entry to the European Union from the Perspective of Constitutional Economics, 1997.

Wolfgang Kasper/Manfred E. Streit, Institutional Economics, 1999, Neuaufl. u. d. T. Wolfgang Kasper/Manfred E. Streit/Peter J. Boettke, Institutional Economics. Property, Competition, Policies, 2012.

Wirtschaftspolitik zwischen ökonomischer und politischer Rationalität: Festschrift für Herbert Giersch, 2013.

Aufsätze:

Regionalpolitische Aspekte des Wachstumpolkonzepts, in: Jahrbuch für Sozialwissenschaft 2 (1971), S. 221-234.

Zum Stellenwert der Einkommenspolitik im Rahmen stabilisierungspolitischer Bemühungen, in: Wirtschaftspolitik in Theorie und Praxis, hg. v. Eduard Mändle/Alex Möller/Fritz Voigt, 1979, S. 109-118.

Zur Funktionsweise von Terminkontraktmärkten/An Analysis Of The Functioning Of Futures Markets, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 195 (1980), 533-550.

On the use of futures markets for stabilization purposes, in: Review of World Economics, 116 (1980), S. 493-513.

Informationsaktivitäten und Preisbildungsprozesse auf Terminkontraktmärkten, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 197 (1982), S. 309-328.

Heterogene Erwartungen, Preisbildung und Informationseffizienz auf spekulativen Märkten, in: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft/Journal of Institutional and Theoretical Economics 139 (1983), S. 67-79.

Information Processing in Futures Markets, An Essay on Adequate Abstraction/ Informationsprozesse auf Terminkontraktmärkten, Ein Essay über adäquate Abstraktion, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 199 (1984), S. 385-400.

Economic Order and Public Policy-Market, Constitution and the Welfare State, in: Rüdiger Pethig (Hg.), Efficiency, Institutions, and Economic Policy, 1987, S. 1-21.

The Mirage of Neo-Corporatism, in: *Kyklos* 41 (1988), S. 603-624.

Freiheit und Gerechtigkeit. Ordnungspolitische Aspekte zweier gesellschaftlicher Grundwerte, in: *ORDO Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft* 39 (1988), S. 33-53.

Manfred E. Streit/Gerhard Wegner, Wissensmangel, Wissenserwerb und Wettbewerbsfolgen. Transaktionskosten aus evolutorischer Sicht, in: *ORDO Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft* 40 (1989), S. 183-200.

Economic order, private law and public policy. The Freiburg school of law and economics in perspective, in: *Journal of Institutional and Theoretical Economics (JITE)/Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft* 148 (1992), S. 675-704.

Cognition, competition, and catallaxy in memory of Friedrich August von Hayek, in: *Constitutional Political Economy* 4 (1993), S. 223-262.

Manfred E. Streit/Werner Mussler, The economic constitution of the European community: From Rome to Maastricht, in: *Constitutional Political Economy* 5 (1994), S. 319-353.

Manfred E. Streit/Werner Mussler, The economic constitution of the European Community: From 'Rome' to 'Maastricht', in: *European Law Journal* 1 (1995), S. 5-30.

Dimensionen des Wettbewerbs: Systemwandel aus ordnungsökonomischer Sicht, in: *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 44 (1995), S. 113-134.

Manfred E. Streit/Antje Mangels, Privatautonomes Recht und grenzüberschreitende Transaktionen, in: *ORDO Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft* 47 (1996), S. 73-100.

Herausgeberschaften:

Manfred E. Streit/Hans Arthur Haasis (Hg.), *Verdichtungsregionen im Umbruch*, 1990.

Wernhard Möschel/Manfred E. Streit/Ulrich Witt (Hg.), *Marktwirtschaft und Rechtsordnung. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Erich Hoppmann*, 1994.

Manfred E. Streit/Stefan Voigt (Hg.), *Europa reformieren. Ökonomen und Juristen zur zukünftigen Verfasstheit Europas*, 1994.

Peter Bernholz/Manfred E. Streit/Roland Vaubel (Hg.), *Political Competition, Innovation and Growth. A Historical Analysis*, 1998.

F. A. Hayek, Rechtsordnung und Handelsordnung. Aufsätze zur Ordnungsökonomik, 2003.

F. A. Hayek, Die sensorische Ordnung. Eine Untersuchung der Grundlagen der theoretischen Psychologie, 2006.

Herausgeber des Jahrbuchs für Neue Politische Ökonomie:

Karl-Ernst Schenk/Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit (Hg.), Vom Hoheitsstaat zum Konsensualstaat. Neue Formen der Kooperation zwischen Staat und Privaten, 1996.

Karl-Ernst Schenk/Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit (Hg.), Neue politische Ökonomie der Integration und Öffnung von Infrastrukturnetzen, 1997.

Karl-Ernst Schenk/Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit/Viktor Vanberg (Hg.), Globalisierung, Systemwettbewerb und nationalstaatliche Politik, 1998.

Karl-Ernst Schenk/Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit/Viktor Vanberg (Hg.), Globalisierung und Rechtsordnung: Zur neuen Institutionenökonomik internationaler Transaktionen, 1999.

Karl-Ernst Schenk/Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit/Viktor Vanberg (Hg.), Globalisierung und Weltwirtschaft, 2000.

Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit/Hartmut Kliemt/Manfred J. Holler (Hg.), Power and Fairness, 2002.

Manfred Holle/Hartmut Kliemt/Dieter Schmidtchen/Manfred E. Streit (Hg.), The Political Economy of Institutional Evolution, 2004.

Literatur

Nachrufe:

Werner Mussler, Manfred E. Streit, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 23.2.2017, S. 20.

Gerhard Wegner, Nachruf auf Manfred E. Streit, in: Joachim Mössner (Hg.), Jahrbuch der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 2017/2018, 2019, S. 106.

Onlineressourcen

Vernetzte Angebote der Deutschen Biographie.

Autor

→Stefan Voigt (Hamburg)

Empfohlene Zitierweise

Voigt, Stefan, „Streit, Manfred“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.07.2023,
URL: <https://www.deutsche-biographie.de/135907152.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

23. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
